

Wie finde ich den richtigen Osteopathen?

Die Nachfrage nach Osteopathie wächst. Gleichzeitig fehlt in Deutschland bislang eine gesetzliche Regelung des Berufs. Für Patientinnen und Patienten ist es deshalb oft nicht leicht zu durchschauen, woran sie eine qualifizierte Osteopathin oder einen qualifizierten Osteopathen erkennen. Der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo erklärt, welche Fragen vor dem ersten Termin wichtig sind und worauf es bei der Auswahl der Praxis ankommt.



*Für eine osteopathische Behandlung ist in der Regel kein vollständiges Entkleiden erforderlich. Je nach Beschwerdebild werden lediglich die entsprechenden Körperbereiche freigemacht.
Foto: bvo*

Die Zahl osteopathischer Behandlungen nimmt seit Jahren zu. Gleichzeitig ist der Begriff „Osteopath“ in Deutschland bislang nicht berufsgesetzlich geschützt. Zwar hat die Bundesregierung im Koalitionsvertrag angekündigt, die Osteopathie berufsgesetzlich zu regeln, derzeit bestehen jedoch noch unterschiedliche Ausbildungswege und -standards. Gerade deswegen sollten sich Patientinnen und Patienten nach der Qualifikation ihres Osteopathen erkundigen. Eine gute Osteopathin oder ein guter Osteopath wird diese offen beantworten und sich Zeit für eine ausführliche Aufklärung nehmen.

Diese Fragen sollten Sie Ihrem Osteopathen stellen

Wer zum ersten Mal eine osteopathische Praxis aufsucht, hat häufig viele Fragen – und das ist gut so. „Vertrauen entsteht durch Transparenz. Eine gute osteopathische Behandlung beginnt mit Zuhören, einer sorgfältigen Untersuchung und einem offenen Austausch. Patientinnen und Patienten sollten sich jederzeit gut informiert und ernst genommen fühlen“, so Godehard Stoll, Vorstandsmitglied des Bundesverbands Osteopathie e.V. – bvo.

Welche Ausbildung haben Sie absolviert?

Da der Beruf in Deutschland bislang noch nicht berufsgesetzlich geregelt ist, können sich Ausbildung und Qualifikation unterscheiden. Fragen Sie deshalb ruhig nach dem beruflichen Hintergrund und der osteopathischen Ausbildung.

Wie läuft der erste Termin ab?

Eine osteopathische Behandlung beginnt in der Regel nicht mit der eigentlichen Behandlung, sondern mit einer ausführlichen Anamnese. Dabei werden aktuelle Beschwerden ebenso besprochen wie frühere Erkrankungen, Verletzungen oder Operationen. Anschließend folgen Untersuchung und Behandlung. Dieser ganzheitliche Blick hilft dabei, Zusammenhänge im Körper besser zu verstehen.

Muss ich mich vollständig ausziehen?

Nein. Für Untersuchung und Behandlung ist in der Regel kein vollständiges Entkleiden erforderlich. Einmaliges Entkleiden bis zur Unterwäsche, um den gesamten Körper betrachten und beurteilen zu können, ist hilfreich und sinnvoll. Bei der Behandlung genügt es, je nach Beschwerdebild, bequeme Kleidung zu tragen oder einzelne Körperbereiche freizumachen.

Welche Unterlagen sollte ich mitbringen?

Hilfreich sind vorhandene Befunde wie Röntgen-, MRT- oder CT-Aufnahmen sowie Arztbriefe oder eine aktuelle Medikamentenliste. Diese Informationen können helfen, die individuelle Situation besser einzuschätzen.

Was kostet die Behandlung – und übernimmt meine Krankenkasse einen Teil der Kosten?

Die Osteopathie gehört nicht zum regulären Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Viele Kassen bezuschussen osteopathische Behandlungen jedoch freiwillig. Da Höhe und Voraussetzungen unterschiedlich sind, lohnt sich eine vorherige Nachfrage bei der eigenen Krankenkasse. Auch die Behandlungskosten sollten vorab transparent besprochen werden.

Wie viele Behandlungen sind notwendig?

Eine vertrauensvolle osteopathische Behandlung zeichnet sich durch Transparenz aus. Erst nach Anamnese und Untersuchung kann gemeinsam eingeschätzt werden, ob weitere Termine sinnvoll sind und in welchem Abstand diese stattfinden sollten. Eine pauschale Festlegung der Behandlungsanzahl vor der ersten Untersuchung ist daher nicht üblich.

Woran erkenne ich eine qualifizierte Osteopathin oder einen qualifizierten Osteopathen?

Orientierung bieten Therapeutenlisten der Berufsverbände. Für eine Aufnahme im bvo müssen Osteopathinnen und Osteopathen beispielsweise eine fundierte Ausbildung nach den gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Osteopathie (BAO) entwickelten Ausbildungsstandards nachweisen und sich regelmäßig fortbilden.

Die Therapeutenliste des bvo hilft Patientinnen und Patienten dabei, qualifizierte Osteopathinnen und Osteopathen in ihrer Nähe zu finden: <https://bit.ly/Osteo-Finden>.

Infokasten

Checkliste für den ersten Osteopathie-Termin

Gehen Sie gut vorbereitet zu Ihrem Termin und denken Sie an:

Vorbefunde: Röntgen-, CT- oder MRT-Aufnahmen sowie Arztberichte können wichtige Informationen liefern.

Medikamentenliste: Eine Übersicht über regelmäßig eingenommene Medikamente kann hilfreich sein.

Bequeme Kleidung: Für die Untersuchung ist kein vollständiges Entkleiden erforderlich.

Eigene Fragen: Notieren Sie offene Fragen oder wichtige Informationen zu Ihren Beschwerden.

Kostenklärung: Informieren Sie sich vorab über Behandlungskosten und mögliche Erstattungen durch die Krankenkasse.

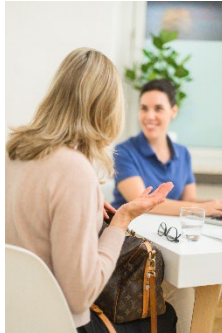
Welche Anforderungen an eine fundierte Osteopathie-Ausbildung gestellt werden, welche Inhalte sie umfasst und warum einheitliche Qualitätsstandards wichtig sind, erläutert Claus Habel in Folge 2 unseres Podcasts „Nachgefragt...“ ► bit.ly/BVO-Podcast.

Weitere Informationen für Ihre Leser oder zur Themenanregung finden Sie in unserem Blog „Osteopathie News“ ► bit.ly/BVO-Blog.

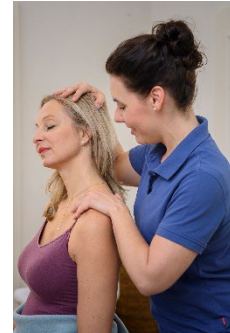
Weitere Bildauswahl



Seit vielen Jahren ist Godehard Stoll als Physiotherapeut in eigener Praxis tätig. Die Osteopathie ist dabei zentraler Bestandteil seiner therapeutischen Arbeit. Foto: bvo



Eine ausführliche Anamnese bildet die Grundlage jeder osteopathischen Behandlung. Qualifizierte Osteopathinnen und Osteopathen nehmen sich Zeit, um Beschwerden und Krankengeschichte umfassend zu erfassen. Foto: bvo



Ein Osteopath bzw. eine Osteopathin diagnostiziert und behandelt mit den Händen. Foto: bvo

[>> Weiteres Bildmaterial zum Download <<](#)

[>> Pressemitteilung als PDF inkl. Bilder zum Download <<](#)

Über den Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo

Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.

Kontakt:

Jacqueline Damböck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09232 88 12 624
presse@bv-osteopathie.de
www.bv-osteopathie.de